



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei im Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Reutemühlweg 10 Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Haberle & Co., Wildbad, Kreisheimler Gewerkschaft G. L. Wildbad. — Postfachkonto 25174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 179. — Wohnung: Eisenstraße 68.

Nummer 233

Freitag 179

Donnerstag den 4. Oktober 1928

Freitag 179

63. Jahrgang

## Zeppelins Nordfahrt

II

Als am Dienstag nachmittag 3.15 Uhr das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sich der Stadt Köln näherte, wurde die große Rheinglocke (Kaiserglocke) im Dom geläutet. Er beschrieb zweimal einen Kreis um die Stadt und entfernte sich rasch weiter über Düsseldorf (3.50), Essen (4.05), Duisburg (4.20), Wesel (4.48), Emmerich (5.30). Beim Ueberfliegen der Stadt Cleve wurde ein Päckchen mit Post abgeworfen, das sofort weiter befördert wurde.

Um 6 Uhr abends wurde die holländische Grenze bei Rymwegen überflogen. Rotterdam wurde sehr tief um 7.20 holl. Zeit (7 Uhr deutsche Zeit) überflogen. Kurz nach 8 Uhr kreuzte das Luftschiff über Haus Doorn, wo der Kaiser mit seiner Familie die Ankunft erwartete und Grüße winkle. Das Luftschiff erstrahlte in prachtvoller eigener Beleuchtung. Nun ging es zur englischen Küste. Um 9 Uhr abends wurde bei günstigem Wetter das Städtchen Covehithe und 10 Minuten später Lowestoft erreicht. Das Luftschiff flog in bedeutender Höhe. Nun drehte es wieder nach Südosten ab und führte über der Nordsee einige gelungene Manöver aus. In stiller, mondklarer Nacht ging die Fahrt weiter. Früh 2.55 Uhr wurde Bremen überflogen. Dann stattete Dr. Eckener seiner Vaterstadt Flensburg in Nordschleswig einen Besuch ab (5.30) und wieder südwestlich fahrend kam er 6.50 Uhr über Hamburg bei herrlichem Sonnenschein. Alles war schon auf den Beinen und der freudige Jubel wollte kein Ende nehmen. Dann bog das Luftschiff wieder nach Osten und Südosten ab und erschien um 9 Uhr in Berlin, eingeholt von einer Flugzeugstaffel.

Die Erregung in Berlin war unbeschreiblich. Viele hatten auf den Dächern oder an freien Orten die ganze Nacht auf den „Zeppelin“ gewartet. Die Glocken läuteten, die Fabriksirenen heulten um die Wette, dazwischen die braulenden Rufe der Hunderttausende von Menschen. Der Straßenbahnverkehr begann zu stocken. In etwa 400 Meter Höhe flog das Luftschiff majestätisch über die Riesenstadt dahin und führte einige Schleifen aus. Das Palais des Reichspräsidenten von Hindenburg wurde zweimal überflogen. Dr. Eckener warf einen Blumenstrauß ab, der aber außerhalb des Gartens niederfiel. Er wurde in der Straße aufgefangen und dem Reichspräsidenten überbracht.

Oberbürgermeister Böß versuchte, einen Funkpruch hinauszulassen, aber der Funkapparat war noch mit Wetteraufnahmen belegt. Erst der dritte Funkpruch konnte aufgenommen werden: „Den Grafen Zeppelin“, seine Erbauer und seine Führer grüßt die Reichshauptstadt, ihre Bevölkerung und ihre Verwaltung herzlich. Das neue deutsche Luftschiff möge als willkommener Gast bei uns einkehren.“

Reichspräsident von Hindenburg sandte an Dr. Eckener folgenden Gruß: „Danke herzlich für Blumenstrauß und sende beste Glückwünsche zu neuem Erfolg und für weitere Flüge. von Hindenburg, Reichspräsident.“

Reichsverkehrsminister v. Guérard richtete folgenden Begrüßungsfunkpruch an Dr. Eckener: „Die Reichsregierung begrüßt das Luftschiff über der Reichshauptstadt. Sie ist mit ganz Deutschland stolz auf das neueste große Werk deutscher Wissenschaft, deutscher Technik, deutscher Tapferkeit. Dem verdienten Führer Dr. Eckener und der gesamten Besatzung wünscht die Reichsregierung glückliche Fahrt zur Ehre des deutschen Namens.“

Beim Scheiden von Berlin 9.20 Uhr sandte Dr. Eckener folgenden Gruß durch den Rundfunk in die Stadt: „Verehrte Hörerinnen und Hörer! Ich danke herzlich für den freundlichen Willkommensgruß, den Sie mir dargebracht haben. Ich möchte zu Ihnen deswegen sprechen, um meinem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß wir Sie gestern schmerzhaft enttäuscht haben. Die Wetternachrichten, die wir gestern vormittag um 10 Uhr erhielten, waren so ungünstig, daß ich ernsthaft befürchten mußte, daß weder Sie uns, noch wir Sie hätten sehen können. Es ist leider unser Los, Enttäuschungen zu bereiten. Wir können nicht nach jeder Stadt kommen, die um unseren Besuch gebeten hat, und wir können auch nicht über jeder Stadt längeren Aufenthalt nehmen. So mußten wir nachts um 3 Uhr Bremen passieren. Aber auch um diese Zeit hatte man uns entdeckt, denn wir empfingen jedenfalls um 4 Uhr früh ein Radiotelegramm, worin eine Gesellschaft, die noch fröhlich in einem Lokal in Bremen beisammen war, ihrer Genugtuung Ausdruck gibt, daß wir über Bremen geflogen sind. Ich hoffe jedoch, daß wir Ihnen ein um so schöneres Bild geboten haben, indem wir den „Graf Zeppelin“ Ihnen in schönster Beleuchtung zeigen konnten. Wir haben einige Übungen über der Nordsee veranstaltet und waren vor genau 12 Stunden über der englischen Stadt Dartmouth. Wir kehren jetzt nach Friedrichshafen zurück, wo wir vor Eintritt der Dunkelheit anzukommen gedenken. Damit möchte ich mich von Ihnen verabschieden.“

Durch den Rundfunk war deutlich zu hören, wie das Grammophon an Bord des Luftschiffs das Deutschlandlied spielte.

## Tagespiegel

Im Reichsausschuss für Auswärtiges beantragte Dr. Scholz (D.Vp.) eine Entschlieung, die die Haltung der deutschen Abordnung in Genf billigt, aber bedauert, daß in der Räumung kein Fortschritt erzielt sei.

Am Mittwoch nahm in Eisenach der 30. Protestantentag seinen Anfang. Nach Eröffnung durch den Pfarrer Dr. Luther-Berlin sprach Pfarrer Maynz über den Dessenheitswillen der Kirche.

Die Staatsanwaltschaft in Hamburg hat gegen den Kommunisten Böhm und drei Genossen die Untersuchung wegen Unterschlagungen und Betrugs eingeleitet.

Der polnische Diktator Pilsudski ist von seinem „Erholungsurlaub“ in Rumänien wieder in Warschau eingetroffen.

Präsident Coolidge läßt erklären, er betrachte die Frage der Regelung der Verbandskriegsschulden als abgeschlossen und er wünsche sich nicht wieder zu behandeln.

In raschem Flug wurde nun der Heimweg angetreten. Dr. Eckener wollte aber auch noch den versprochenen Besuch in Sachsen ausführen. Bereits um 10.30 Uhr überflog das Luftschiff Leipzig und dann nacheinander Dresden (11.30), Freiberg, Chemnitz (12.15), Zwickau, Weidau, Greiz, Plauen (1 Uhr), Zeulenroda, Auma in Thüringen, Hof, das nur gestreift wurde, und Selb in Oberfranken (1.30).

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde von Ansbach kommend um 3.15 Uhr über Dinkelsbühl gestrichet. Von hier flog es in südwestlicher Richtung über die bayerisch-württembergische Grenze. Um 3.35 Uhr erschien es über Ellwangen, um 3.45 Uhr über Alen. Von hier flog es in südlicher Richtung nach Heidenheim-Ulm weiter.

Um 5 Uhr traf „Graf Zeppelin“ zur festgesetzten Zeit in Friedrichshafen ein. Er kreiste zunächst einigemal über dem See in 300 Meter Höhe und stattete noch Konstanz einen Besuch ab. Dann kehrte er in großer Schleife nach Friedrichshafen zurück. 5.22 wurden die Landungstau abgeworfen und 5.30 Uhr wurde die Landung vollzogen.

Die 32stündige Nordfahrt ist glänzend gelungen. In Friedrichshafen war bereits eine große Zahl von Glückwunschtelegrammen eingegangen.

## Polnische Barbarei

„Barbaren“ hat man uns im Kriege gescholten, und erst letzten Sonntag hat dies wieder ein französischer Minister nachgesprochen, weil die Deutschen auf einer Strafexpedition das Kriegsrecht an 62 Belgiern vollstrecken mußten. Zivilisten, die aus feigem Hinterhalt auf deutsche Soldaten geschossen hatten.

Was aber heute, im tiefsten Frieden, unser polnischer Nachbar drüben an der Weichsel verübt — die Zerstörung der Münsterwalder Brücke — das soll keine „Barbarei“ sein? Dieses Meisterwerk deutscher Technik wurde 1906—1909 mit einem Kostenaufwand von 9 Millionen Mark erbaut. Mit 10 Bogen überspannt sie in einer Länge von 1058 Metern die Weichsel und ihr Ufergelände. Auf der 100 Kilometer langen Strecke zwischen Di. Chau und Graubenz, stellt sie die einzige feste Verbindung der beiden Weichselufer dar. Sie ist überhaupt der einzige von Ostpreußen unmittelbar zu erreichende zuverlässige Übergang über die Weichsel.

Polen hat sich nun in der Zollstrassenvereinbarung vom 2. Dezember 1925 zur Aufrechterhaltung dieser Hauptzollstraße auf der Brücke verpflichtet. Aber zwischen „versprechen“ und „halten“ ist bei den Polen von jeher ein großer Unterschied gewesen. Auch kümmern sie sich, die einen Ratssitz in Genf haben, keinen Deut um die Völkerebundsung, die in ihrem Artikel 23 ausdrücklich besagt: die Bundesmitglieder haben „die nötigen Anordnungen zu treffen, um die Freiheit des Verkehrs und der Durchfuhr sowie die gerechte Regelung des Handels aller Bundesmitglieder zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten.“

Kurz: die Polen haben bereits den Turmaufbau am Brückentopf und einen Brückenhogan entfernt, also mit der Zerstörung dieses großartigen Kulturwerks regelrecht angefangen. Am letzten Montag hat der deutsche Gesandte in Warschau der polnischen Regierung eine Note überreicht, in der mit Berufung auf das Abkommen vom 2. Dezember 1925 das förmliche „Ersuchen“ um Aufrechterhaltung der Brücke gestellt wird. Ob's was hilft?

Aber warum diese Barbarei? In Warschau sagen sie: wegen der hohen Unterhaltungskosten! Als ob der Abbruch dieses riesigen Werkes nicht viel teurer zu stehen käme als der etwaige Aufwand für dessen Unterhaltung! Außerdem hat Polen bisher rein nichts für die Brücke

aufgewendet. Sollten die Polen mit ihrem der Reichswehr an Zahl vielfach überlegenen Heer auch um ihre „Sicherheit“ besorgt sein?

Noch etwas! Seit 10. September weiß die deutsche Abordnung in Warschau, um mit Polen die nun drei (!) Jahre dauernden, wiederholt zusammengebrochenen Zollvertragsverhandlungen wieder aufzunehmen. Es wird gut sein, wenn von deutscher Seite u. a. auch die sofortige Einhaltung des Abkommens vom 2. Dezember 1925 gefordert wird. Wenn aber den Polen die Unterhaltung der Münsterwalder Brücke zu teuer ist, so wäre es das einfachste, sie geben sie Deutschland zurück. Wir würden sie, schon im Interesse unserer wackeren Ostpreußen, in tadellosem Zustand erhalten. W. H.

Der wirkliche Grund für die Brückenzerstörung dürfte in dem Bestreben Polens zu suchen sein, das durch den stuchwürdigen Versailler Vertrag vom Reich abgetrennte Ostpreußen noch stärker von Deutschland abzuriegeln und so die endgültige völlige Einverleibung Ostpreußens in Polen vorzubereiten. Das nämlich ist im Grundunter „Ostlocarno“ nach französisch-polnischer Auffassung zu verstehen. D. Schr.

## Der Preis für die Räumung

40 Milliarden Goldmark

Paris, 3. Okt. Im Ministerrat berichtete gestern Briand über die Vorbereitungen zu den deutsch-französischen Verhandlungen über die Rheilandräumung und die Entschädigungen, die voraussichtlich Ende Dezember in Paris stattfinden sollen. Frankreich werde auf seiner Forderung beharren, daß Deutschland die Schulden Frankreichs an Amerika und England zu übernehmen und die Kosten der Wiederherstellung derjenigen Gebiete zu tragen habe, die im Krieg von deutschen Truppen besetzt waren.

Der französische Schuldbetrag an Amerika berechnet sich laut dem Bericht des Finanzministers nach dem zwischen Mellon, dem amerikanischen Schatzsekretär, und dem französischen Sondergesandten Berenger getroffenen Abkommen auf 4025 Millionen Dollar oder rund 102 Milliarden Franken, kapitalisiert zu 4.5 v. H. rund 1970 Millionen Dollar oder zu 5 v. H. rund 1681 Millionen Dollar. Die französische Kriegsschuld an England beträgt nach der zwischen Cailaux und Churchill geschlossenen Vereinbarung rund 653,13 Millionen Pfd. Sterling oder rund 81 Milliarden Franken, kapitalisiert zu 4.25 v. H. 258,72 Millionen Pfund oder zu 5 v. H. 223,08 Mill. Pfund. Durch die Kapitalisierung, d. h. die sofortige Umwandlung in festverzinsliche marktsfähige Schuldverschreibungen würde sich demnach der Gesamtwert der französischen Schulden von 183 auf rund 80 Milliarden Franken oder etwas über 13 Milliarden Goldmark ermäßigen.

Die noch ausstehenden Entschädigungsforderungen an Deutschland werden vom Finanzminister auf rund 100 Milliarden Franken oder etwas weniger als 17 Milliarden Goldmark angegeben. Für den Wiederaufbau seien außerdem über 89 Milliarden von Frankreich bereits ausgegeben worden und weitere 10 Milliarden seien vorgesehen. Von Deutschland seien somit 180 Milliarden Franken oder 30 Milliarden Goldmark Entschädigungen zu fordern. Und wenn Amerika und England sich mit der Ermäßigung bzw. Kapitalisierung der französischen Schuld einverstanden erklären würde, so hätte Deutschland an Frankreich allein rund 40 Milliarden Goldmark zu bezahlen, eine Summe, die schon früher von Deutschland angeboten worden sein soll.

## Neueste Nachrichten

Reichstagsauschuss für Auswärtiges

Berlin, 3. Okt. Der Reichstagsauschuss für Auswärtiges ist heute zusammgetreten. Staatssekretär v. Schubert gab einen Bericht über die Genfer Verhandlungen. In der Aussprache ergriffen das Wort die Abgeordneten Ulfka (Ztr.), Graf Westarp (Deutschnat.), Dr. David (Soz.) und v. Rheinbaben (D.Vp.).

Die Führer der Regierungsparteien traten heute nachmittag zu einer Besprechung der Strafrechtsreform zusammen.

Eine Gegenklärung des Stahlhelm

Berlin, 3. Okt. Zu der Stellungnahme der Reichstags- und Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Stahlhelm erklärt die Reichspressestelle des Stahlhelm u. a., daß diese Entwicklung vorausgesehen worden ist. Nachdem sich der Stahlhelm vor zwei Jahren zur politischen Bewegung erklärt hat, welche politische Ziele mit politischen Mitteln erstrebt, mußte er notwendig in Grenzstreitigkeiten geraten mit den älteren politischen Gebilden, die ihren Monopolianspruch nicht auf-



geben wollen. Die Parteien werden sich daran gewöhnen müssen, die im Stahlhelm verkörperte politische Bewegung als gleichberechtigt anzuerkennen.

### Das Zentrum gegen das kommunistische Volksbegehren

Berlin, 3. Okt. Die Zentrumspartei fordert ihre Mitglieder auf, an dem kommunistischen Volksbegehren gegen den Panzerschiffbau sich nicht zu beteiligen, da dieses Volksbegehren lediglich ein Mittel kommunistischer Parteitagitation sei.

### Vier weitere Lehreraudienzen in Preußen

Berlin, 3. Okt. Für den neuen preußischen Staatshaushalt sollen die Mittel für vier weitere pädagogische Akademien angefordert werden. Ein demokratischer Antrag will sie möglichst mit bestehenden Hochschulen verbinden.

Bis jetzt bestehen in Preußen vier Lehreraudienzen in Frankfurt, Kiel, Bonn und Elbing, im ganzen sollen deren 30 errichtet werden.

### Die Kundgebung in Wiener-Neustadt

Wien, 3. Okt. Auf die Verurteilung der Sozialdemokratischen Partei gegen das Verbot der Bundespolizei in Wiener-Neustadt hat die niederösterreichische Landesregierung das Verbot aufgehoben und der Sozialdemokratischen Partei gestattet, gleichzeitig mit dem gegnerischen Heimatschutz am 7. Oktober eine Kundgebung in Wiener-Neustadt zu veranstalten. Wiener-Neustadt ist eine Stadt von etwa 36 000 Einwohnern.

### Italien für die Rheinlandräumung

Rom, 3. Okt. Der halbamtliche „Levere“ bezeichnet die französische Nachricht, Italien habe in London die Rheinlandräumung vorgeschlagen, als ein Manöver, um die Ausweitung des französisch-englischen Vertrag abzulenken, und fährt dann wörtlich fort: „Schredlich, der französische Publizist vergißt, daß eine gemeinsame italienisch-englische Aktion über die Rheinlandräumung eine mehr als berechnete Folge des Vertrags von Locarno ist, in dem Berlin und Paris Bürgschaften erhalten haben, während Rom und London Bürger waren. Es ist also keineswegs ein skandalöser, sondern ein sehr natürlicher und mehr als korrekter Vorschlag.“

### Eine englische Stimme zu den französischen Rüstungsausgaben

London, 3. Okt. Der politische Korrespondent des „Daily Express“ schreibt, Frankreich werde in den nächsten zwölf Monaten 12 200 000 Pfund Sterling mehr für seine Rüstungen ausgeben als im Vorjahr. Während also Großbritannien und andere Mächte ihre Ausgaben verminderten, erhöhe Frankreich die seinen 10 Jahre nach dem Kriegsende noch.

### Vereinigung englischer Kirchenorganisationen?

London, 3. Okt. Nachdem auf den Methodisten und Presbyterianischen Kongressen bereits der Zusammenschluß von drei der größten Organisationen beschlossen worden war, sind auch von den Konfessionen Versuche gemacht worden, sich mit den Presbyterianern zu vereinigen. Man zählt in der Kirche der Freikirchen, daß eine Reihe von Gründen, die zur Bildung der einzelnen Kirchen geführt hatten, jetzt kaum mehr zeitgemäß sind, und daß durch Zusammenschlüsse ihre Sache jetzt nicht mehr Schaden erleide, sondern nur Nutzen haben könne, vor allem auch in finanzieller Hinsicht.

In der anglikanischen Kirche haben die Versuche der Bischöfe, auf Umwegen die Abänderung zum Gebetbuch einzuführen und die Stellung der Kirche gegenüber dem Staat zu stärken, zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt. Lord Halifax, der greise Vorkämpfer der anglikanischen Richtung, bekämpft heftig den freidenkenden Bischof von Birmingham. Der Minister des Innern Jopson Hicks, einer der bedeutendsten Führer der Evangelicals, bereitet eine Meinungsäußerung vor und läßt schon verlauten, daß er jede Verletzung der rein protestantischen Grundsätze sowie die Absichten über die Trennung zwischen Kirche und Staat bekämpfen werde, da er ernst eine Trennung zwischen Kirche und Staat befürchtet.

### Keine Veröffentlichung des englisch-französischen Schriftwechsels an Amerika

Washington, 3. Okt. Das Staatsamt ist nunmehr im Besitz des Wortlauts des englisch-französischen Abkommens über die Nichtrechnung französischer Reservisten bei einer künftigen Festsetzung der Höchstgrenze der Mannschafbestände der an einer Abrüstungskonvention teilnehmenden Staaten. Das Staatsamt wird aber auf Wunsch der französischen Regierung den Inhalt des Abkommens und der in dem Schriftwechsel zwischen London und Paris, der zu dem englisch-französischen Abkommen führte, enthaltenen Anlagen nicht veröffentlichen.

### Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten

Washington, 3. Okt. Die Regierung gibt bekannt, daß von 67 Ländern die Einwanderungsquoten für das Finanzjahr 1928/29 bereits Ende August zu ein Fünftel in Anspruch genommen waren. An erster Stelle steht Deutschland, dem bereits nahezu 10 000 Visa von der Gesamtzahl von 51 227 bewilligt wurden. An zweiter Stelle folgt England und an dritter Irland.

### Lord Allenby in Neuyork

Neuyork, 3. Okt. Lord Allenby, der während des Kriegs die britischen Truppen in Palästina befehligte und mit einem Teil seines Heers gefangen genommen worden war, ist hier eingetroffen. Er wurde bei seiner Landung mit 17 Salutgeschüssen begrüßt.

### Dr. Seipel über den 7. Oktober

Wien, 3. Okt. Gegenüber den Befürchtungen, daß es anlässlich der zwei Kundgebungen am 7. Oktober in Wiener-Neustadt zu Beunruhigungen in Wien käme, erklärte Bundeskanzler Dr. Seipel, daß zu einer Beunruhigung der Geschäftswelt oder der in Oesterreich lebenden Fremden kein Anlaß vorhanden sei. Abgesehen davon, daß Wiener-Neustadt fast 50 Kilometer von Wien entfernt und daher ein Uebergreifen einer dort etwa entstehenden Bewegung für Wien oder andere Zentren des österreichischen Fremdenverkehrs ausgeschlossen ist, handle es sich nach den bindenden Erklärungen der beiden Gruppen lediglich um einen Werbeaufmarsch auf der einen und um eine Abwehrkundgebung auf der anderen Seite. Die Bundesregierung habe selbstverständlich im Verein mit der niederösterreichischen Landesregierung alle Vorkehrungen getroffen, daß auch in dem Fall, wenn tatsächlich beide Aufzüge stattfinden sollten, ernsthafte Zusammenstöße oder gar eine Ausdehnung von Unruhen auf weitere Städte verhindert werden. Hierzu reichen die zur Verfügung stehenden Organe der öffentlichen Sicherheit vollkommen aus.

### Württemberg

Stuttgart, 3. Okt. Hindenburg-Geburstagsfeier. Der Württ. Frontkämpferbund, Bezirksgruppe Groß-Stuttgart, veranstaltete am Dienstagabend im Festsaal der Lieberhalle wie im letzten Jahr eine Volksfeier des 81. Geburtstags des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg. Der Festsaal der Lieberhalle war von Angehörigen aller Bevölkerungskreise stark besetzt. Unter den Gästen befanden sich als Vertreter der württ. Regierung Finanzminister Dr. Dehlinger, Major Ritter von Nolo als Vertreter des Wehrkreiskommandeurs, ferner die Generale a. D. von Berger, von Meerkap, von Siegfart und v. Hoff.

Goldene Hochzeit von Kommerzienrat Breuninger. Heute feiert der Seniorchef der Fa. Breuninger AG, Kommerzienrat Eduard Breuninger, mit seiner Gattin Lydia, geb. Feil, die goldene Hochzeit. An diesem Tag kann Kommerzienrat Breuninger gleichzeitig auf eine 60jährige kaufmännische Tätigkeit zurückblicken. Kommerzienrat Breuninger, geb. 1854 in Badnang, steht im 73. Lebensjahr.

**Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen**  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Stuttgart, 3. Okt. Ehrenzeichen. Den Württembergern Joseph Abt und Erwin Rüdinger bei der Berufsfeuerwehr wurde vom Ministerium des Innern das Feuerwehrabzeichen und vom Württ. Landesfeuerwehverband das Diplom für 25jährige treue Dienste verliehen.

Flüchtig gegangen. Der hier im Bezirk bekannte Schwindler Otto Hehl, geboren am 12. März 1899 in Cronau, ist aus dem Untersuchungsgefängnis Stuttgart entwichen. In Bielefeld hat man ihn in einer Wirtschaft gesehen und bestimmt erkannt. Hehl ging aber unter Zurücklassung seines Huts flüchtig. Es ist sicher, daß er sich in der Gegend herumtreibt und angibt, freigelassen worden zu sein, während er in Wirklichkeit eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren zu verbüßen hat.

Vom Tage. Vormittags wurde auf der Kreuzung der Krämer- und Rohrackerstraße ein 48 J. a. Radfahrer beim Ueberholen eines Fuhrwerks von einem Lieferungskraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. Er zog sich eine Brustquetschung und innere Verletzungen zu. — Auf der Altenburgersteige in Cannstatt wurde ein 6 J. a. Knabe, der über die Straße sprang, von einem Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und erlitt eine erhebliche Kopfverletzung. — Auf dem Hegelplatz wurde eine 8 J. a. Schülerin, die unmittelbar hinter einem Straßenbahnwagen über die Straße ging, von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Sie trug einen Unterschenkelbruch und eine Kopfverletzung davon, so daß sie in das Katharinenhospital aufgenommen werden mußte.

### Aus dem Lande

Ludwigsburg, 3. Okt. Verlegung der Fahrabteilung Nr. 5. Heute vormittag verließ die 1. Schwadron der Fahrabteilung 5 Ludwigsburg, um sich nach ihrem neuen Standort Ulm zu begeben.

Walheim Odt. Besigheim, 3. Okt. Unfall. Durch Verlegen eines Bremshebels an einem Rollwagen stürzte derselbe in eine 4 Meter tiefe Sandgrube und begrub den led. Wilhelm Bechner unter sich. Er erlitt eine starke Verquetschung an der Achsel. Die andern Arbeiter hatten noch rechtzeitig abspringen können und befreiten Bechner aus seiner mißlichen Lage.

Heilbronn, 2. Okt. Die Aufhebung einer fideikommissarischen Bindung. Die Verfügung vom 22. Mai 1928, kraft deren Dietrich Freiherr Capler von Dedheim als letzter vom Mannesstamm die fideikommissarische Bindung des Ritterguts Dedheim mit Willenbach, gelegen auf den Markungen Dedheim, Willenbach und Lampoldshausen, sowie aller beweglichen Teile des bisherigen Fideikommissvermögens einschließlich von Kapitalien und Forderungen aufgehoben hat, ist vom Landgericht Heilbronn unter Vorbehalt der Rechte Dritter gerichtlich bestätigt worden.

Unterboihingen, 3. Okt. Schwere Motorradunfall. Zwischen Oberboihingen und Nürtingen stieß der junge Lehrer von Oberboihingen, nachdem er einem Auto vorgefahren war, mit einem andern zusammen, so daß sein Motorrad zertrümmert wurde. Der Fahrer erlitt neben mehreren Verletzungen einen gefährlichen Beinbruch. Das 8jährige Kind seines Nachbarn, das auf dem Sozius mitgefahren war, erlitt schwere innere Verletzungen.

Sigmarswangen Odt. Sulz, 3. Okt. Ertrunken. Abends fiel ein 1 1/2 J. a. Kind in einem unbewachten Augenblick in einen Zuber und ertrank.

Schwenaingen a. N., 3. Okt. Ernennung zum Ehrenbürger. Der Gemeinderat beschloß, dem in den Ruhestand tretenden langjährigen Grundbuchbeamten Oberrechnungsrat Kohler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Schwenaingen zu verleihen. Es ist dies eine besondere Auszeichnung, die in Schwenaingen zum erstenmale einem städtischen Beamten zuteil wird. Oberrechnungsrat Kohler stand 41 Jahre im Dienst der Stadt.

Tuttlingen, 3. Okt. Spartakistentagung. Am letzten Freitag tagte hier im neu hergerichteten Rathausaal die südwestliche Abteilung des Württ. Spartakisten- und Giroverbands. Vertreten waren die Oberamtsbezirke Tuttlingen, Spaichingen, Rottweil, Oberndorf, Sulz, Horb, Tübingen, Balingen, Freudenstadt, Nagold, Calw und Herrenberg durch die Oberamtsvorstände und die Leiter der diesen Bezirken

## Das Gespenst im Schloßpark

Kriminalroman von A. von Hahn

14

Copyright by Marie Brüggemann, München

„Herr von Rehab!“ wehrte sie fassunglos ab. „Was soll ich dazu sagen? Ihr Antrag macht mich bestürzt. Doch ich danke Ihnen, danke Ihnen sehr für das Vertrauen, das Sie mir durch Ihre Werbung beweisen. Aber ich kann und darf Sie nicht erhören. Sie wissen, wie die Verhältnisse hier liegen; wie dürfte ich es wagen, den häßlichen Vermutungen, die man an unsere beiderseitigen Beziehungen knüpfen würde, solch eine Unterstützung zu geben?“

„Wollen Sie das Glück eines Menschen von solchen Bedenken abhängig machen? Wollen Sie diesen Glenden, die Sie doch verachten müssen, auch noch diese Gewalt über sich einräumen?“

„Nein! Keine Macht der Welt wäre stark genug, mein Herz zu knechten! Meine Liebe würde allem trohen —, aber —, verzeihen Sie, wenn ich Ihnen wehtun muß, es müßte eben eine Liebe sein, wie ich sie wohl vor diesen Ereignissen in meinem Herzen geahnt und ersehnt habe, eine Liebe, so groß, so reich, so stolz!“ Sie verbarg ihr Antlitz in den Händen, und seufzte tief auf. „Dies Sehnen ist nun für immer in mir erloschen“, fuhr sie dann gefasster fort. „Niemand wird es für mich etwas anderes als die Ruhe der Entfagung geben, und darum verzeihen Sie mir, wenn ich Ihren Antrag zurückweise!“

„Sie wollen allem entsagen, was das Leben teuer macht und den Menschen beglückt?“ fragte er schmerzlich. „Sie, so jung, so schön, so genußfähig, und so reich begnadet zum Beglücken? Oh, Florence, lassen Sie Ihr Herz nicht von der grauen Vernunft unterjochen, werden Sie nicht selbstständig in Ihrer Entrüstung über die Ungerechtigkeit kleinlicher Menschen! Stoßen Sie mich nicht zurück, vielleicht bietet Ihnen in meiner Werbung ein höherer Wille den Stab, an dem Sie Ihr Leben wieder

aufrichten sollen! Ich würde Sie aus starken Armen durch das Leben tragen und wie ein Cherub wachen, daß kein unreiner Atemzug Ihre heilige Nähe streife! Einen Damm würde ich der Welt entgegenstellen, daß jede feindliche Gewalt daran zerbrechen müßte!“

„Was Sie da sagen, klingt so erhabend, und so unendlich wohltuend und verlockend für mich. Es bewegt mich tief, und ich empfinde es darum um so leidvoller, daß ich Ihren waruren Worten kalte Ueberlegung entgegenstellen muß. Aber ich kann nicht anders, denn es ist nicht Selbstsucht, die mich treibt, mich der Welt zu verschließen. Die Welt hätte mit niemals so viel rauben können, wie die Hand eines Einzigen es getan, an dem mein Herz mit allen seinen Fasern gehangen! Sie sind so groß in Ihrer Art, so edel und vornehm, Ihnen darf ich es ja gestehen, daß ich geliebt, einen Unwürdigen geliebt habe. Mit dieser Hoffnung habe ich auch allem Anspruch auf Glück entsagt. Mein Herz wird diese Erfahrung nie überwinden, und das ist der einzige Grund, daß ich Ihren Antrag ablehne. Es wäre ein gebrochenes Herz, das ich Ihnen zu bieten hätte.“

„Ich wäre ein schlechter Menschkenner“, sagte er ernst, „wenn ich die Spuren nicht in Ihrer Seele gefunden hätte, die gestorbene Leidenschaft dort eingrub. Aber Sie sehen mich müdig, auch den Kampf mit diesem Schatten aufzunehmen! Ich will Sie zwingen, mit mir glücklich zu sein, unendlich glücklich! Und das wird mir gelingen, geben Sie mir nur ein Recht dazu!“

Er sprach mit so viel Blut und Ueberzeugung, daß sie nicht daran zweifeln konnte, eine echte Leidenschaft flamme ihr hier entgegen, und sie fühlte sich auch tief ergriffen. Aber sie war sich auch gewiß, daß seine Hoffnung sich nie erfüllen konnte, es war zu leer und kalt in ihr geworden. „Hören Sie auf, in mich zu dringen“, bat sie weich. „Sie können kein totes Herz zum Leben erwecken.“

„Es ist nicht tot, es ist nur krank“, tröstete er, ihre Hand sanft und leise streichelnd. „Vertrauen Sie es meiner Sorgfalt und Pflege an. Ich werde es gesund machen, und zu neuer Blüte bringen!“

„Sie quälen mich! Es fällt mir schwer, unfähig

schwer, Ihrem Werben diesen hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen, und ich kann doch nicht anders! Können Sie es nicht begreifen, daß es mir nicht möglich ist, jetzt an anderes zu denken, als an meinen Schmerz und an meine angegriffene Ehre?“

„Wem könnte Ihre angegriffene Ehre heiliger sein als mir, Sie hohe, meine, Heilige! Werden Sie mein, Florence! Ich werde die Welt zwingen, von Ihrer Unantastbarkeit überzeugt zu sein! Aber vorher kann ich doch nichts tun! Nur ein legitimer Beschützer kann für Sie in die Schranken treten, und je eher das geschieht, um so besser. Das wird allen Klatsch im Keime ersticken, und man wird es nicht mehr wagen, an Ihrer Unberührtheit zu zweifeln, wenn ein Mann der Gesellschaft, ein Mann, der mit geschlossener Waffe neben Ihrer Ehre steht, Sie zu seinem Weibe macht!“

„Oh, wieviel unruhiger Sie mich machen!“ sagte Florence, ihn erschrocken anblickend. „Bin ich denn wirklich durch das unverschuldete Abenteuer so unentrichtbar der Verleumdung preisgegeben? — Dann wäre es vielleicht doch besser, mutig allem Trost zu bieten, und den Fall durch die Kriminalpolizei untersuchen zu lassen!“

„Es würde Sie nicht rein waschen“, sagte er leise, kopfschüttelnd. „Man würde Ihnen den Aufenthalt dort nie vergessen, und es nie glauben, daß Sie makellos aus jenem Hause zurückgekehrt sind.“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„Ersparen Sie mir die Erläuterung, was das für ein Haus war, in dem man Sie festgehalten hat.“

Sie sah ihn starr und fassunglos an. Dann zog ein tiefes Erblichen über ihr schönes Antlitz, und sie wandte sich ab. „Ich bin verloren!“ kam es tonlos von ihren Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuen Abonnenten stellen wir auf Wunsch den Anfang unseres Romanes kostenlos zu!

angehörigen öffentlichen Sparkassen. Die umfangreiche Tagesordnung umfasste Bericht und Aussprache über Geld- und Kapitalmarkt, Anleihen, Zinspolitik, Entwicklung der Sparkassen, Wettbewerbsabkommen mit anderen Geldinstituten, Bausparorganisation, Steuerfragen u. a.

**Heuberg, 3. Oktober.** Wohlfahrtskurs. In der vergangenen Woche fand auf dem Heuberg, veranstaltet vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege, ein Wohlfahrtskurs über Jugend- und Erziehungsfragen statt. Der Vorsitzende des Vereins, Oberreg.-Rat Dr. Klumpp, Stuttgart hielt einen Vortrag über die Grundlagen des Volkstums. Dr. Kriechbaum aus Braunau sprach über Menschenkenntnis. Ueber die Aufgaben des ländlichen Jugendamts berichtete Rechnungsrat König, Bestheim, während die eigentlichen Erziehungsfragen auf dem Lande von drei Fachleuten eine nähere Behandlung erfuhren. Rektor Fährle-Flein beantwortete die Frage: Wer soll auf dem Lande Führer sein? Schulrat Schäfer-Cannstatt sprach über das Dorfkind und seine Schule und Hauptlehrer Bauisch-Boll behandelte das Thema: Nach der Schule? Die allmorgigen Leibesübungen leitete Hauptlehrer Messer-Rappach und Kreisjugendpfleger Kreidler-Sigmaringen, das Singen Hauptlehrer Bauisch-Boll und eine Einführung ins Puppenspiel Hauptlehrer Messer-Rappach. Verschiedene Führungen gewährten Einblick in das Kindererholungsheim auf dem Heuberg. Der letzte Abend, mit einer Vorführung alter Tänze, die von Oberst a. D. F. Romm-Heilbronn eingeleitet waren, bildeten einen schönen Abschluß der wohl gelungenen Tagung.

**Ulm, 3. Okt. Familienstreit.** Der Kriminalkommissar Gräner aus Gerstetten wurde am Samstag bei einem Familienstreit von seinem Sohne mit einem Beil auf den Kopf geschlagen. Er liegt in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus in Ulm.

**Heidenheim, 3. Okt. Unglücksfall.** Am Montag wollte ein 5 J. a. Knabe auf dem hiesigen Bahnhof einem Hotelbediener beim Verladen von Koffern helfen, als der Wagen kippte und ein Koffer den Knaben traf. Derselbe wurde mit einem Oberschenkelbruch ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

**Leutkirch, 3. Okt. Schnee und Frost.** Am Montag früh überraschte uns der erste Schnee. Die Flocken fielen sehr dicht, blieben aber nicht liegen. Am Dienstag früh fiel ein starker Reif. — Die Kartoffelernte hat im Allgäu begonnen. Der Ertrag ist reichlich. Auch trifft man im Gegensatz zum vorigen Jahr sehr wenig frante Kartoffeln an, wohl infolge des warmen Sommers. Die Spätkartoffeln halten vielfach noch fest an den Stengeln, ein Zeichen, daß sie noch nicht voll ausgereift sind.

Am zweiten Oktoberfestsonntag führte das Reichsbahnbetriebsamt Leutkirch einen Sonderzug nach München, der mit etwa 900 Personen von den Stationen Ravensburg, Waldsee, Leutkirch, Memmingen besetzt war.

**Rielingshausen O. A. Marbach, 3. Okt. Ehrung.** Am 18. November d. J. werden es 100 Jahre, daß Pfarrer Ludwig Hofacker, dessen Predigtbücher in Tausenden von Exemplaren in der ganzen Welt verbreitet sind, in Rielingshausen gestorben ist. Am Grab des Frühvollendeten soll an diesem Tage eine einfache Feier stattfinden und ein Bild in die Kirche gestiftet werden, das der bekannte Stuttgarter Künstler Rudolf Yelin malen wird. Ludwig Hofacker ist am 15. April 1798 in Wildbad geboren. Er war ein Bruder des bekannten Diakons Wilhelm Hofacker, der am 16. Februar 1805 in Gärtringen geboren und am 10. August 1848 in Stuttgart gestorben ist.

**Unterweissach, O. A. Badnang, 3. Okt. Tödlicher Sturz vom Dach.** Am Dienstag nachmittag stürzte der 71 Jahre alte Maurer Ludwig Bose bei der Umdeckung eines Daches 6 Meter hoch von dem Gebäude ab und war sofort tot.

**Lorch, O. A. Welzheim, 3. Okt. Diebstahl.** Letzte Woche wurde im Gensengheim hier einer Patientin von Stuttgart ein goldener Damen-Brillantring, zwei anderen Bewohnerinnen ihre Geldbeutel mit Inhalt gestohlen. Als Täterin kommt eine am gleichen Vormittag aus dem Gensengheim entlassene Person in Frage.

**Ellmannen, 3. Okt. Abbau.** Die hiesige Zweigstelle

des Arbeitsamts Aalen ist mit dem 30. September d. J. wieder aufgehoben worden.

**Freudenstadt, 3. Okt. Tagung christlicher Akademiker Württembergs.** Im Palmwald findet vom 13.—16. Oktober eine Tagung der christlichen Akademiker Württembergs statt. Es werden reden Professor Heim-Übigen, Prälat Wurm-Heilbronn, Dekan Böhringer-Ulm u. a. Ebenso wird vom 7.—10. Oktober am gleichen Ort ein Missionsturnus abgehalten, auf dem hervorragende Männer und Kenner der Mission zum Worte kommen.

**Göppingen, 3. Okt. Todesfall.** Gestern nacht verschied Studienrat Karl Lorenz im Alter von 70 Jahren. Er ist seit einigen Jahren erst pensioniert, nachdem er fast 50 Jahre an der Töchterschule als Lehrer tätig war. Studienrat Lorenz hat sich neben seiner Lehrstätigkeit hauptsächlich um den Göppinger Liederkreis besonders verdient gemacht.

**Großsillingen, O. A. Göppingen, 3. Okt. Arbeiterentlassungen.** In der landw. Maschinenfabrik Venki u. Co. wurden die letzte Woche etwa 80 Arbeiter entlassen. Weitere Entlassungen stehen bevor.

**Laupheim, 3. Okt. Vom Seelmannmuseum.** Unser Seelmannmuseum hat durch den Ankauf der Vogelsammlung des dahingeshiedenen Landrats Kündel seitens der Stadt eine bedeutende Bereicherung erfahren. Sämtliche Vogelarten Württembergs sind darin vertreten.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Zum Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg** sind mehrere tausend Glückwunschkarten und Glückwunschtelegramme sowie viele Blumengrüße eingegangen.

Den Geburtstag hat der Reichspräsident bekanntlich in Zurückgezogenheit in seinem Jagdrevier in der Schorfheide bei Berlin zugebracht. Vielleicht war dieser Umstand für Dr. Eckener maßgebend, Berlin nicht am 2. Oktober (dem Geburtstag), wie beabsichtigt war, sondern am 3. Oktober zu besuchen, nachdem der Reichspräsident wieder nach Berlin zurückgekehrt war.

**Herriot in Berlin.** Der französische Unterrichtsminister Herriot ist in Berlin eingetroffen. Er will die Archive und die Staatsbibliothek für sein in Arbeit befindliches Werk über Beethoven in Anspruch nehmen.

**Der Theaterbrand in Madrid** wird auf der nächsten internationalen Konferenz der Feuerwehrfachverständigen in Berlin, die alljährlich Besprechungen der Ursachen der größten Brände der Welt im Verlauf eines Jahrs abhält, behandelt werden.

**Die verhafteten Knaben.** Kürzlich waren drei deutsche Knaben von französischen Gendarmen verhaftet worden. Wie nun gemeldet wird, handelt es sich um eine Bande jugendlicher, die auch im benachbarten Gebiet verschiedene Einbrüche und Diebstähle verübte. Auch ein französischer Offizier soll bestohlen worden sein.

**Raubmord an einem Reichwehrtatzen.** Bei Reditz (bei Potsdam) wurde in einem Gebüsch die Leiche des Reichwehrtatzen Herbert Gellert aufgefunden. Eine Geldsumme, die er bei sich trug, und seine Uhr fehlten.

**Millionenbetrug.** Der Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Johannisthal G. m. b. H., Dr. Friedrich Greiff, aus Westend (Berlin) hat dieses Werk durch Betrügereien um einige Millionen geschädigt, so daß es die Zahlungen einstellen mußte. Die Bank Gildemeister u. Co. in Berlin ist mit über 3 Millionen Mark in Mitteldenshaft gezogen dadurch, daß Greiff einen Kredit bei der Bank aufnahm, indem er gefälschte Büroschleusen der Mansfeldischen Metallhandels-Aktiengesellschaft vorlegte, die mit der Fabrik Johannisthal in enger Geschäftsverbindung steht. Auch andere Gläubiger sollen um mehrere Millionen betrogen worden sein. Greiff lebte auf sehr großem Fuß.

**8 Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter.** Der arbeitsscheue Franke aus Bologau wurde vom Gericht in Hirschberg in Schlesien zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Verbrecher hat drei große ländliche Besitzungen angezündet, die vollständig abbrannten.

Franke ist 14mal vorbestraft, auch mit Zuchthaus. Er sagte aus, es sei ihm langweilig gewesen, und er habe auch einmal schöne Brände sehen wollen. Seine Mutter endete wegen Brandstiftung auch im Zuchthaus, seine drei Brüder sind oft vorbestrafte Diebe.

**Ein gefährlicher Heiratschwindler gefaßt.** Die Polizei in Klagen verhaftete einen angeblichen „Großkaufmann“ Fels, der aus Holland stammen will. Fels hatte in Ostende die Bekanntschaft der Tochter eines reichen Großindustriellen aus Wien gesucht und sich mit ihr verlobt. Der Herr Bräutigam hatte aber eine dringende Reise nach Marokko zu unternehmen, wo er seine Besitzungen verkaufen wollte, und die Braut kehrte nach Wien zurück. Schon in Wien entdeckte sie, daß aus ihrem Koffer, den sie vor der Abreise ihrem Bräutigam in Obhut gegeben hatte, ihr Brillantenschmuck im Werte von 20000 Mark verschwunden war. Daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen war, glaubte die Braut erst, als die Polizei ihr mitteilte, daß der Verbrecher bereits dreimal verheiratet war und jedesmal betrügerische Verträge verübt hatte.

**Ein polnischer Mörder in Kanada verhaftet.** Am 17. Juni 1922 war der 60 Jahre alte Kanadabote Karl Essig in Neudam, der nach einer Fabrik 21 000 Mark zu überbringen hatte, auf einem Waldweg ermordet und beraubt worden. Als Täter wurde nach drei Jahren ein früherer Ziegeleiarbeiter Klemmstein ermittelt, der gestand, den Mord in Gemeinschaft mit einem polnischen Landarbeiter namens Klemm verübt zu haben. Die Kriminalpolizei verfolgte die Spuren weiter, und der Pole wurde nun in voriger Woche in Kanada ausfindig gemacht und verhaftet. Das Auslieferungsverfahren ist in die Wege geleitet.

**Generaloberst von Scholl t.** Der frühere Generaladjutant des Kaisers und Generalkapitän der Schloß- und Leibgarde, Generaloberst Friedrich v. Scholl, ist gestern nachmittag in Potsdam kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahrs gestorben.

**Ein eintägiges Konsulat.** Die polnische Staatskasse hatte durch das polnische Generalkonsulat in Berlin, das 100 Beamte und Angestellte beschäftigt, im ersten Halbjahr 1928 eine Einnahme von rund 500 000 Reichsmark. Das Generalkonsulat umfaßt etwa 100 000 polnische Staatsbürger in Brandenburg, Mecklenburg und in einem Teil der Provinz Sachsen. In dem genannten Gebiet ist fast die Hälfte der in Deutschland beschäftigten polnischen Arbeiter konzentriert, und zwar 40 000 Saisonarbeiter und mehr als 20 000 Arbeiter, die die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, aber ständig in Deutschland leben. Weiter werden in diesem Teil Deutschlands in den Städten noch 35 000 polnische Staatsangehörige, meistens Juden, gezählt, davon allein 25 000 in Berlin.

**Die Riesenpfeile Bergmanns.** In dem gegenwärtig in Verhandlung stehenden Prozeß gegen den früheren Pfandhausinhaber Salomon Bergmann in Berlin wurde festgestellt, daß den 3,8 Millionen Mark Gläubigerforderungen nur ein zweifelhaftes Warenlager von etwa 350 000 Mark gegenübersteht. Das vorhandene „Leppichlager“ wurde von den Sachverständigen als unverkäuflicher Schund bezeichnet. Die Gläubiger werden 16 v. H. erhalten.

**Bergsturz im Tessin.** Bei Bellinzona stürzten am Dienstag nachmittag ungeheure Felsenmassen vom Monte Arbedo in das Arbedotal hinab. Eine Seilbahn wurde zerstört. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Der Absturz war schon seit einiger Zeit erwartet worden, da sich Felsenmassen in der Breite von einigen hundert Metern vom Berg gelöst hatten. Etwa 20 Alpenhütten waren vorher geräumt worden.

**Die Tiroler Zugspitzbahn.** In der letzten Gemeinderats-sitzung von Reutte in Tirol wurde mitgeteilt, daß die von der Landesregierung angebotenen Vergleichsverhandlungen zwischen der Gemeinde Reutte und dem ehemaligen Vorsitzenden der Zugspitzbahngesellschaft Stern vollständig abgebrochen wurden, da die Landesregierung von Tirol die von der Gemeinde geforderten Bürgschaften des Landes nicht zu übernehmen bereit ist.

Das ist die rechte Wohltätigkeit, dem wohlzutun, der dir wehe getan hat. Arabisch.

## Liederkreis-Sängerreise an den Rhein.

(Fortsetzung.)

Die hierauf vorgetragenen Chöre der Mainzer unter Leitung ihres Dirigenten Dr. Ulmer zeugten von dem hohen Stand und dem vorzüglichen Ruf, der diesem Verein vorausgeht. Der Beifall war dementsprechend auch sehr herzlich.

Nachdem sich sodann der Liederkreis Wildbad aufgestellt und den Schwäbischen Sängern gesungen hatte, erwiderte Herr Pfau die freundliche Begrüßung und dankte herzlich für den freundlichen Empfang und für die erwiesene Ehrung. Herr Pfau konnte ferner die freudige Mitteilung machen, daß die Herren Dr. Keen (1. Vorsitzender), Fritz Eberhardt (2. Vorsitzender), sowie Dr. Ulmer (Dirigent) zu Ehrenmitgliedern des Wildbader Liederkreises ernannt worden seien, und überreichte gleichzeitig die prächtig ausgeführten Ehrenurkunden. Der Liederkreis Wildbad sang hierauf einige Chöre und zwar: „Waldesweise“ von Engelsberg, „Vale“ von Otto Löffler, „Werbung“ von Silcher, „Mein Heimattal“ von Nagel, „Nose-Stock, Holderblüt“ von Silcher. Besonders letzterer Chor gefiel sehr gut, was der Beifall bewies. — Die Köstheimer Sangesfreunde, die zu unserer Freude ebenfalls vollständig erschienen waren, sangen drei Chöre, wovon unter den „Eifelwind“, unser Preislied vom Maulbronner Gau-sängerfest. Auch sie erzielten großen Beifall.

Nachdem sich noch Herr Dr. Keen für die erwiesene Ehrung auch im Namen seiner Kollegen bedankt hatte, überreichte er an drei Herren des Liederkreises die Ehrennadel des Mainzer Liederkreises und zwar an die Herren: Musikdirektor Obergfell, Herm. Aberle und Eugen Seydelmann. Die übrigen Herren der Vereinsleitung hatten die Ehrennadel ja schon bei früheren Gelegenheiten erhalten. Mit überaus humorvollen Worten überreichte Herr Aberle an den Vorsitzenden des Mainzer Liederkreises eine mächtige Flasche Schwarzwälder Kirsich zur Stärkung für die Sänger, wofür sich letzterer erkent dankte.

Nun konnte zum gemütlichen Teil und zwar zum ersten „Rheinischen Abend“ übergegangen werden. Stimmung und Gemütlichkeit wuchsen von Stunde zu Stunde.

Echte Fröhlichkeit herrschte, wie sie nur am deutschen Rhein beim deutschen Wein hervorgezaubert werden kann. Eine Neuheit für uns Wildbader waren die Büttenredner vom Mainzer Carneval, die in ihrer Urwüchsigkeit südmischen Erfolg erzielten. — Sehr zur Gemütlichkeit trugen auch einige schwäbische Dialektvorträge des Herrn Pfau bei. So war es kein Wunder, daß die Zeit sehr vorgerückt war, ohne daß sich Spuren von Müdigkeit zeigten, trotz des an Ereignissen überaus reichen Tages. Spät, sehr spät war es, als endlich der Ausbruch erfolgte. Einige Unentwegte sahen sich noch das Leben und Treiben in den „Meuzer“ Cafés an.

Der erste Tag der Reise war ein Erfolg, mit dem die Leitung des Vereins wohl zufrieden sein kann.

### 2. Tag.

Nach sehr kurzem Schlaf versammelten sich die Reisetilnehmer auf dem Hauptbahnhof in Mainz zur Abfahrt mit dem Personenzug nach Bingen. Das Wetter war anfänglich etwas trübe, doch die Hauptsache war, daß es nicht regnete. Allgemein herrschte fröhlichste Stimmung, wie es sich für Sangesbrüder und Sangeschwestern auch ziemt. Erfreulicherweise hatten sich mehrere Freunde vom Mainzer Liederkreis angeschlossen. Ein stattlicher Zug bewegte sich nach Ankunft in Bingen unter Borantritt einer schneidigen Musikkapelle an einer englischen Kaserne vorüber zum Hafen. Die Ueberrfahrt über den Rhein ging glatt und sicher von statten und unter lustigem Spiel der feisigen Kapelle erfolgte die Landung in Rüdesheim. Das Niederwald-Denkmal grüßte von der Höhe herab, das Ziel der heutigen Wanderung. Mit der Zahnradbahn führen wir zum Denkmal durch die herrlichen Weinberge mit prächtigem Ausblick aufs Rheintal. Oben angekommen, stellte sich der Verein am Fuße des Denkmals auf. Begeistert wurde der Chor „Deutschland dir mein Vaterland“ von Heinrichs gesungen. Alsdann hielt Herr Pfau eine kurze, begeisterte Ansprache. „Nur die Hoffnung festgehalten“, führte er aus. „Wenn auch der politische Horizont noch mit trüben Wolken behangen ist, so wollen wir als deutsche Sänger doch hoffen, daß der Rhein in Bälde frei ist und wir unsere Weltgeltung in vollem Maße

wieder erlangen.“ Diese Worte hinterließen starken Eindruck, insbesondere, als dann noch der Chor „Nur die Hoffnung festgehalten“ von Surlauly erklingen war. Eine genaue Erläuterung über das National-Denkmal erfolgte nun durch einen Beamten und man mußte saunen über die gewaltigen Ausmaße und die prächtige Ausführung dieses Kunstwerks. Nachdem noch eine photographische Aufnahme am Fuße des Denkmals gemacht worden war (das spätere Bild wird ein willkommenes Andenken an diese erhabende Rundgebung für Jeden sein) und man noch einen letzten Rundblick über die herrliche Rheingegend und das Nahetal schweifen ließ, erfolgte der Abstieg zu Fuß nach Altmannshausen. Das Mittagessen wurde im Hotel Zwei Mühlen dortselbst eingenommen und es sei zur Ehre unserer Landsmännin, Frau Brennauer, geb. Schmidt, gesagt, daß es vorzüglich war. Ein guter Tropfen sorgte für die Stimmung. Die Rückfahrt nach Mainz erfolgte auf einem großen, prächtigen Dampfer.

Während der 3 Stunden-Dampferfahrt war fröhlichstes Leben und Treiben. Bei Tanz und Gesang, sowie den unermüdeten Darbietungen der ebenso guten, wie ausgelassenen Musikkapelle verließen die Stunden sehr rasch. Eine Sängerreise ist eben eine Sache für sich und mit irgend einer anderen Reise nicht zu vergleichen. Das Lied verbindet in ganz anderer Weise und wo das deutsche Lied erschallt, ist Leben und Freude. Es ist überflüssig, zu erwähnen, daß fest getanzt und dem Rheinwein fleißig gekuldbigt wurde. Nur ungern verließen wir den Rücken des Vaters Rhein, wo uns in Mainz-Rastell die Autos wieder erwarteten. Unter dem Jubel einer zahlreichen Menge gings nun dem weiteren Ziel unserer Reise: Mainz—Kostheim in flottem Tempo zu. Auch hier am Eingang des Ortes erwartete uns eine überaus zahlreiche Menschenmenge mit begeistertsten Heilrufen. Sämtliche Vereine, 4 an der Zahl, empfingen uns mit Fahnen. Herr Peter Seif, 1. Vorsitzender der „Liedertafel“ Mainz-Kostheim begrüßte uns mit begeisterten Worten und gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck. Herr Pfau erwiderte in freundlicher Weise, für den herzlichsten Empfang dankend. Auch Herrn Seif wurde ein prächtiger Schwarz-waldstrauß überreicht. Schluß folgt.

## Geld und Verkehr

Flücker Postkurs, 3. Okt. 1925 G., 4.2035 B.  
 n. v. H. Dr. Reichsanleihe 1927: 87.  
 Dt. Pf. Anl. 52.  
 Dt. Pf. Anl. ohne Anst. 16.62.  
 Franz. Franken 124 zu 1 Pf. St. 25.57 zu 1 Dollar.  
 Berliner Geldmarkt, 3. Okt. Tagesgeld 7.75-9.25 v. H., Monatsgeld 8.25-9.25 v. H., Warenwechsel 7 v. H.  
 Triestdiskont: 6.625 v. H. kurz und lang.

Der Reichsbankausweis vom 29. September berichtet, daß sich die aktive Kreditanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 622,3 auf 2784,0 Millionen RM. erhöht hat. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 730,1 auf 4830,2 Mill. RM. zugenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 503,0 Mill. RM. eine Abnahme um 72,2 Mill. RM. Die Goldbestände haben sich auf 2307,0 Millionen RM. erhöht und die Bestände an deckungsfähigen Devisen auf 179,4 Mill. RM. vermindert. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 49,6 v. H. gegen 57,0 v. H. in der Vorwoche. Devisen durch Gold und deckungsfähige Devisen 53,3 v. H. gegen 61,0 v. H.

Die Kopenhagener Privatbank, die am Freitag ihre Zahlungen einstellt hatte, wird wieder eröffnet, nachdem es zu einer Einigung über die Umwandlung des Instituts gekommen ist. Das Aktienkapital der Bank wird auf 20 v. H. herabgeschrieben, und der Bank nachstehende Institute zeichnen eine neue Aktienkapital von 28 Millionen Kronen. Zur weiteren Sicherung der Kontoinhaber hat ein Konfinkum, bestehend aus Stockholm-Einkaufsbank, Hambros-Bank in London und der Guaranty-Trust-Company in New York ein Einzahlungskapital von 15 Millionen Kronen gezeichnet, das auf eine lange Reihe von Jahren unfällig ist.

Der Buchdruckerstreik im Saargebiet ist beendet, nachdem mehrere Arbeitgeber und Arbeitnehmer den gefällten Schiedspruch angenommen haben.

Die Hamburger Wert Böhm u. Boh gibt die Entlassung derjenigen Arbeiter bekannt, die am 1. Oktober die Arbeit niedergelegten. Die Firma forderte die betreffenden Arbeiter zur Abholung ihrer Papiere und des restlichen Lohnes auf.

Stuttgarter Börse, 3. Okt. Die schwache Haltung der Neunorterbörse hatte auch hier Zurückhaltung zur Folge, doch war die Stimmung freundlich. Das Geschäft war etwas kleiner als an den Vortagen, die Grundtendenz blieb trotzdem widerstandsfähig, der Rentenmarkt war wenig verändert.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 3. Okt. Weizen 23-23,25, Roggen 22,50-22,75, Gerste für Brauzwecke 25,50, Hafer inf. 22,50-23, Mais Mixt 21-21,25, Weizenmehl südd. Spez. 0 33,50-34, Roggenmehl 30,75-31,25, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 14. Haltung: fest.

Magdeburger Zuckerbörse, 3. Okt. Innerhalb 10 Tagen 26, 1. Hälfte Okt. 26.—, Haltung ruhig.

Württ. Edelmetallpreise, 3. Okt. Feinsilber Grundpreis: 80,20, Feinsilber in Körnern: 79,20 G., 80,20 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 9,40 G., 10,40 B.

Bremen, 3. Okt. Baumw. Mittl. Univerf. Stand. loco 21.00.

**Müllers  
haben Tannenböden-  
aber tip-top!**

Dabei machen Sie sich gar keine Arbeit damit:  
Wöchentlich einmal mit  
**Loba-Beize, der wasserechten**  
behandeln — (wie Bohnerwachs verwenden!) — und  
Fußbodenstreichen ist überflüssig; abgelaufene Farb-  
stellen und ähnliche Schönheitsfehler sind unmöglich.  
Nicht einmal Besuch bei Regenwetter tut Müller's Fuß-  
böden etwas an, Waschen kann Frau Müller ihren Fuß-  
böden auch, ohne daß der Glanz schwindet. Dabei ist  
sie in ein paar Minuten fertig. Aber sie nimmt nur  
**Loba-Beize**,  
die wasserecht!

Für Parkett und Linoleum: **Loba-Wachs**

Heilbronn, 3. Okt. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 3 Ochsen, 7 Bullen, 190 Jungrinder, 9 Kühe, 119 Kälber, 276 Schweine. Preise: Ochsen 1. 45-47, Bullen 1. 38-42, Jungrinder 1. 47 bis 49, 2. 41-45, Kühe 1. 29-32, 2. 22-25, Kälber 1. 68-70, 2. 63 bis 65, Schweine 1. 75-77, 2. 71-73. Marktverlauf: langsam.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 12 Ochsen, 16 Kühe, 48 Rinder, 12 Füllen, 12 Kälber, 446 Schweine. Preise: Ochsen 1. 53-55, 2. 48-52, Füllen 1. 50, 2. und 3. 48-45, Kühe 2. und 3. 40-28, Rinder 1. 54-57, 2. 48-52, Schweine 1.-3. 78-81, 7. 68-71. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Schweine lebhaft.

Viehpreise. Dinkelsbühl: Ochsen 525-700, Stiere 700-900, Kühe 280-560, Jungvieh 120-400. — Oberndorf a. N.: trachtige Rinder 480-600, trachtige Kalbinnen 480-600, Juchtlübe 490 bis 550, Wurftübe 220-380, Jungvieh bis 1 1/2 Jahre 220-280, 2 1/2-jährig 450-475. — Pforzheim: Jungrinder 158-326, Kühe 430. —

Schweinepreise. Hasen: Milchschweine 25-34. — Oberndorf a. N.: Milchschweine 15-31. — Ochsenhausen: Milchschweine 25 bis 32. — Recklingen: Mutterchweine 160-190, Milchschweine 20-32. — Schwenningen: Milchschweine 35-44. —

Fruchtpreise. Hasen: Weizen 11,50-13,50, Roggen 11,50, Dinkel 11, Gerste 11,80, Hafer 10,40-11,50. Heidenheim: Aeren 12,40-12,60, Weizen 11,20-11,70, Roggen 11, Gerste 12,50, Hafer 10. — Recklingen: Weizen 11,20-11,60, Roggen 11,80-12, Gerste 12,70-12,90, Hafer 11,30-11,50. — Recklingen: Gerste 12,70 bis 12, Weizen 9-9,50. — Tullingen: Weizen: 15-16, Saatkorn 12 bis 15, Gerste 13-14, Hafer neu 12-13, Hafer alt 15. — Urach: Dinkel 10-11, Gerste 12-13, Hafer 10,50-12,50, Weizen 12,80 Markt d. Str.

Obstpreise. Ehlingen a. N.: Württ. Obst 9,50-10. — Hail: Zwetschen 11-13, Mostobst 7-8, Wirtschaftsapfel 10, Wirtschaftsbirnen 10-14. — Heilbronn: Apfel 18-18,50, Birnen 19-20, Mostobst 9,50-11, Kartoffeln 5,50-6, Filderkraut 8, Zwetschen 17. — Reutlingen: Obstmarkt am Ledergraben: Apfel 9-9,50, Birnen 8; auf dem Güterbahnhof 9. —

Weißwein. Der Weingärtner-Verein Weissen hielt am letzten Sonntag seine Herbstversammlung ab, zwecks Festsetzung des Beginns der Traubenernte. Nach reger Aussprache wurde einstimmig beschlossen, bei schlechten Witterungsverhältnissen mit der Ernte am Montag, 8. Oktober, zu beginnen, sollte aber die Witterung sich wieder bessern, die allgemeine Weisernte auf Mittwoch, 10. Oktober, zu verschieben.

Die Ulmer Bierbrauereien. In den letzten Jahren ist die Zahl der Brauereien in Ulm stark zurückgegangen. An ihre Stelle sind Großbetriebe getreten, wie „Die Ulmer Brauerei-Gesellschaft“, „Der Hohl“ und „Der goldene Ochse“. Die beiden ersten haben sich nun vereinigt, so daß nur noch zwei Großbetriebe, der Gold-Ochse der Gebr. Leidinger und die Ulmer Brauerei-Gesellschaft u. G. neben einigen kleineren Brauereien Ulm und die nähere und weitere Umgebung mit ihren Erzeugnissen versorgen.

Ehlingen a. N., 3. Okt. Um den Verkauf der Lindenbrauerei. Die Lindenbrauerei, vormals Straub & Co. m. b. H., in Ehlingen a. N. hat das Angebot der Stadtgemeinde Ehlingen in einer Generalversammlung abgelehnt. Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Objekt anderweitig zu verwerfen.

### Das Wetter

Nach Abzug der letzten Randstörungen einer nördlichen Depression zeigt sich über Mitteleuropa allmählich ein hoher Luftdruck, so daß für Freitag und Samstag verhältnismäßig ruhiges, aber doch heiteres Wetter zu erwarten ist.

**Glück** bringt Ihnen die  
Pr. Südd. Staats-Lotterie  
Ziehung 1. Klasse 15u. 20. Oktober  
350.000 Gewinne mit über Markt

62 000 000
2 000 000
1 000 000
4 zu 500 000
2 zu 300 000
10 zu 200 000
20 zu 100 000

Lospreis 1/3 2/3 3/3 4/3 5/3 6/3 7/3 8/3 9/3 10/3 11/3 12/3 13/3 14/3 15/3 16/3 17/3 18/3 19/3 20/3  
 pro Klasse: 3. 6. 12. 24. 48 Mk.  
 Bestellen Sie sofort ein Stückchen bei  
**Glück, Cannstatt**  
 Wien-Lot.-Einnahme Markt 16. Tel. 5463

**Pfannkuch**  
Eingetroffen:  
Blutreicher  
**Cabeljau**  
u. Schellfisch  
Feinste  
Güßbücklinge  
Pfb. 50 Pfg.  
Rabattmarken  
**Pfannkuch**

In der Abt. Fünf Bäume  
lann ab 4. Oktober  
**Suchholz**  
geholt werden.  
Wildbad, 4. Oktober 1928.  
Städt. Forstamt.

**Begräbnis-Verein.**  
(Richtigstellung.)  
Gestorben im August:  
Herr Eitel, Holzmacher,  
Straubenberg.  
Gestorben im September:  
Herr Gustav Voigt j. gold.  
Sternen,  
Kind des Ernst Diez.  
Beitrag: 50 Pfg. Balz.

**Ladengeschäft**  
als  
Annahmestelle  
für erstklassige Pforzheimer  
Kunststoffer sofort **ge-**  
**sucht.** Angeb. unter M.  
an die Tagblatt-Geschäftsst.

**Trot Mastochsenfleisch!**  
Ab heute und folgende Tage  
**Prima I. Qual. Kuhfleisch**  
Pfund 90 Pfg.  
Karl Krauß neben der Drogerie.

**Billiger  
Räumungs-Verkauf**  
wegen Umzug  
nach Leopoldstraße Nr. 7  
Pforzheim

Langfristiger Kredit  
Kleine Anzahlung  
Rest Ihrem Einkommen  
angepaßt

**Herren-Damenbekleidungs-Haus**  
**HELIOS**  
G. M. B. H.  
PFORZHEIM  
METZGERSTR. 14

**Schirm verwechselt**  
Sonntag mittag Sommerberg-  
hotel. Umzutauschen  
Villa Erika, II. Stod.

**Sommersprossen**  
Chem. Vernichtung, wie ab-  
gewaschen. Mittel 3.— Rm.  
Wilh. Wendt, Böllstein (Hessen)

Wildbad.  
**HOCHZEITS-EINLADUNG.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete, sowie Schulkameradinnen und Schul-  
kameraden zu unserer am Samstag den 6. Oktober  
im „Bahnhofhotel“ stattfindenden  
**HOCHZEITS-FEIER**  
freundlichst einzuladen und bitten dieses als  
persönliche Einladung betrachten zu wollen  
**Gottlob Dürr** **Anne Lesser**  
Kirchgang 1 Uhr vom Café Bechtle aus.

**Aufklärung.**  
Es sind Klagen bei uns eingegangen, wo-  
nach Vertreter anderer Konkurrenz-Gesellschaften  
die unwahren Gerüchte verbreiten, die seit über  
60 Jahre bestehende  
„Friedrich-Wilhelm“  
**Lebensversicherungs-A.-G. Berlin**  
existiere nicht mehr und habe einen andern  
Namen angenommen.  
Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage  
und wir bitten solche Personen, die auf Grund  
dieser unwahren Angaben zum Abschluß einer  
Lebensversicherung bewogen worden sind, sich  
vertrauensvoll an uns zu wenden.  
Unsere Vertretung am dortigen Plage hat  
Frau Pauline Krumm, Wildbad, Uhland-  
straße 50. Tüchtige Mitarbeiter dauernd ge-  
sucht.  
„Friedrich-Wilhelm“  
Lebensversicherungs-A.-G.  
Bezirksdirektion Göppingen  
am Marktplatz Tel. 1090.

Sprollenhau.  
**HOCHZEITS-EINLADUNG.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete, sowie Schulkameradinnen und Schul-  
kameraden zu unserer am Samstag den 6. Ok-  
tober 1928 stattfindenden  
**HOCHZEITS-FEIER**  
in das Gasthaus zur Krone in Sprollenhau  
freundlichst einzuladen und bitten, dieses als  
persönliche Einladung betrachten zu wollen.  
Fahrgelegenheit!  
**Fritz Haag** **Emma Rau**  
Sohn des Georg Fr. Haag Tochter des Gottlieb Rau.  
Kirchgang 1/1 Uhr vom „Schwarzwaldhof“ aus.

**TANZ-KURS**  
zur Erlernung der  
modernen Tänze  
von erstklassigem Tanzlehrer.  
Näheres durch Carl Riester, Café Bergfrieden.